

Name der Datei: Ausschnitt-Sommerinterview-Merkel

I: Frau Merkel, wie geht es weiter mit Europa? Sie haben in dieser Woche in der abgelaufenen Woche 15 Staats und Regierungschefs getroffen, haben sich sehr eingesetzt und dennoch ist unser Eindruck von Frau Hassel und mir, dass die Ergebnisse bescheiden waren. Die Osteuropäer wollen nach wie vor nicht über Quotenregelungen Flüchtlinge aufnehmen. Lehren aus dem Brexit. Da gab es nach unserer Ansicht auch wenig Substantielles. Funktioniert, was Europa angeht. Ihr Krisenmanagement noch?

B: Wissen Sie, ich glaube, es ist richtig, oder? Wir sind uns alle in der Europäischen Union einig, dass der Austritt Großbritanniens, das Ergebnis des Referendums, ein tiefer Einschnitt ist und immer nun hektisch irgendwelche Aktivitäten in Angriff nimmt, sollte man vielleicht erst einmal in Ruhe überlegen Was müssen wir besser machen als die 27? Darum gehen die Gespräche mit den Partnern und ich freue mich, dass sich fast alle Mitgliedstaaten auch treffen werde. Mal in Deutschland, mal in ihren Heimatländern. Und es geht darum, dass wir den Status machen und sagen Wo stehen wir sowohl in Fragen der inneren und äußeren Sicherheit ein Riesenthema von allen als solches akzeptiert, als auch in Fragen der Umsetzung des EU-Türkei Pakt, der von allen auch das sagen mir meine Gespräche jetzt nochmal als richtig und wichtig bestätigt wurde. Was können wir tun zur Bekämpfung der Ursachen von Flucht und Vertreibung? Aber, Frau Bundeskanzlerin, dann gibt es und dann gibt es einen einzigen Punkt, auf den konzentrieren Sie sich jetzt. Da will ich ja auch gar nicht drumherum reden. Da geht es um die Frage Wie können die schon bei uns befindlichen Flüchtlinge besser und fairer verteilt werden? Und da gibt es einige Länder, die sich nicht so daran beteiligen wollen, andere, die offener sind. Und ich werbe dafür. Aber schauen Sie, wir haben in Europa viele, viele Lösungen im letzten Jahr gefunden und da müssen wir an den schwierigen Stellen noch weitermachen.